

Nr. 859

A so geht's

Bayerischer Schwank

in 3 Akten

für 6 Damen und 7 Herren

von Ingrid Klameth

**Theaterverlag Rieder
Birkenweg 3 86650 Wemding
Tel. 0 90 92 2 42 Fax 0 90 92 56 07
E-Mail: info@theaterverlag-rieder.de
Internet: www.theaterverlag-rieder.de**

Bezugs- und Aufführungsbedingungen:

Bestellung Ansichtssendung

Rollenbücher liefern wir Ihnen unverbindlich und kostenfrei vier Wochen zur Ansicht. Nach Ablauf der Leihfrist senden Sie die Leseproben ausreichend frankiert an den Theaterverlag Rieder zurück, andernfalls stellen wir Ihnen die ausgeliehenen Rollenbücher in Rechnung. Die Rücksendung erfolgt auf Kosten und Gefahr des Bestellers. Die rückgabepflichtigen Rollenbücher bleiben gemäß § 455 BGB Eigentum des Theaterverlags Rieder. Die ungenehmigte Überschreitung der Ausleihfrist und nicht erfolgte Rücksendung setzen den Besteller in Verzug und der Verlag ist berechtigt, Verzugsspesen in Höhe von EUR 3,- pro überschrittener Woche und je ausgeliehenes Rollenbuch ohne vorherige Anmahnung in Rechnung zu stellen. Einzelhefte berechtigen nicht zur Aufführung.

Bestellung Rollenmaterial, Preise für Rollenbücher

Das Rollenmaterial (je Rolle u. Regie ein Buch) muss käuflich erworben werden.

Der Preis pro Rollenbuch beträgt:

bei Mehraktern EUR 12,- zzgl. 7% MwSt.

bei Zweiaktern EUR 5,- bis EUR 7,- zzgl. 7% MwSt.

bei Einaktern und Weihnachtsspielen EUR 3,- bis EUR 6,- zzgl. 7% MwSt.

Das Rollenbuch zur Übertragung in eine andere Sprache oder in einen anderen Dialekt kostet EUR 35,- zzgl. 7% MwSt.

Das zur Aufführung ausgewählte Rollenbuch behalten Sie aus Ihrer Ansichtssendung zurück und tragen dann auf der Bestellkarte des Printkatalogs oder im Online-Formular auf www.theaterverlag-rieder.de die Bestellnummer des Theaterstücks, den Titel, den Aufführungsort, die voraussichtlichen Aufführungstermine, die Zuschauerzahl und den Eintrittspreis ein. Der Theaterverlag Rieder berechnet bei Umtausch von Rollenmaterial pauschal EUR 35,- zzgl. 7% MwSt. als Bearbeitungsgebühr, die Portokosten trägt der Kunde. Bereits in Gebrauch genommene Rollenbücher sind mit dem vollen Preis zu bezahlen.

Aufführungsbedingungen, Tantiemen

Die Aufführung eines Theaterstücks setzt einen unterzeichneten Aufführungsvertrag zwischen dem rechtlich Verantwortlichen der Bühne und dem Theaterverlag Rieder vor Beginn der Aufführungen voraus. Mit dem Kauf des Buchmaterials erwerben Sie noch kein Aufführungsrecht.

Die Aufführungsgebühr (Tantieme) beträgt 10% der Bruttokasseneinnahmen, jedoch mindestens EUR 60,- je Aufführung bei abendfüllenden Mehraktern und Zweiaktern zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer. Bei Einaktern beläuft sie sich auf EUR 20,- je Aufführung zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer. Zusätzliche Aufführungen müssen dem Verlag vorher schriftlich gemeldet und vertraglich festgehalten werden. Bei nicht ordnungsgemäß angemeldeten Aufführungen fordern wir die Herausgabe aller mit der Bühnenaufführung erzielten Einnahmen, mindestens aber das 10-fache der Mindestaufführungsgebühr je Aufführung. Weitere rechtliche Schritte behält sich der Theaterverlag Rieder vor.

Alle genannten Bestimmungen gelten auch für Veranstaltungen ohne Eintrittserhebung bzw. zum Zweck der Wohltätigkeit. Das erteilte Aufführungsrecht hat ein Jahr Gültigkeit, danach

muss es beim Theaterverlag Rieder neu erworben werden. Aufnahme, Einspeicherung und Bearbeitung in elektronischen Systemen sind dem Verlag vorher zu melden und bedürfen gesonderter vertraglicher Regelungen. Sie sind nur für den privaten Gebrauch zulässig. Die kommerzielle Nutzung und Weitergabe an Dritte verstößt gegen das Urheberrecht. Kopieren von Rollenbüchern und die unentgeltliche Weitergabe an andere Bühnen stellen einen Verstoß gegen das Urheberrecht dar. Zuwiderhandlungen ziehen als Verstoß gegen das Urheberrechtsgesetz (§ 96 / § 97 / § 106ff) zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich. Für Berufsbühnen, Fernsehen und Hörfunk gelten gesonderte vertragliche Regelungen. Ein Verstoß gegen eine der angeführten Aufführungsbedingungen bewirkt das sofortige Erlöschen der Aufführungsgenehmigung. Mündliche Absprachen haben keine Gültigkeit.

Theaterverlag Rieder

Inhalt kompakt:

Im Vorspiel erfährt der Zuschauer das erträumte Leben von Schorsch und seinen Stammtischbrüdern in einem bayerischen Dorf. Sie klopfen markige Sprüche gegen die „Weiber“ und preisen das starke Geschlecht mit vollen Zügen aus dem Weißbierglas.

Der 1. Akt zeigt das wirkliche Leben von Schorsch. Herr im Haus mit Hosen an ist eindeutig seine Frau Anni. Sie sitzt am Frühstückstisch mit Latzhose, Arbeitshemd und dreckigen Gummistiefeln raucht Zigarre, liest Zeitung und lässt sich von ihrem Mann bedienen. Nebenbei sagt sie Schorsch, was er zu tun hat. Warum soll sie sich ihre Stiefel abputzen, wenn er den Boden ja sowieso putzt? Schorsch bedient mit Damenschürze und Hauspantoffeln seine Frau. Nebenbei deckt er den Frühstückstisch für die Sommergäste.

Zum Frühstück seiner Frau kommen ihre Freundinnen ebenso in männlicher Arbeitskluft und genehmigen sich erst einmal einen Schnaps auf nüchternen Magen bevor sie den abendlichen Schafkopfabend besprechen. Verkehrte Welt und das ausgerechnet in Bayern, denkt sich der überaus hübsche Feriengast Clara, die eigentlich erwartet hat, dass die Männer in Bayern die Hosen anhaben und nicht putzen und kochen, sondern im Wirtshaus hocken. Doch auch die Freunde von Schorsch treten in Hausfrauenkluft mit Kittelschürze auf und sind mit Frauenarbeiten beschäftigt. Statt der Frauen haben die Männer am „Ehepflichttag“ Kopfweg. Die Frauen haben die Männer total unter Kontrolle – sogar die Schnapsflasche ist markiert. In die illustre Feriengesellschaft platzt der Gast Heider, Vertreter für Kurz- und Miederwaren. Er zeigt den Männern seine Dessous. Schorsch kauft von seinem kargen Haushaltsgeld seiner Anni Unterwäsche. Der Verkäufer Heider macht sich an die schöne Clara heran und verkauft ihr ein kleines Nichts.

Der 2. Akt beginnt mit der Kartenrunde der Frauen. In diese Runde tappt der Feriengast Klaus-Rüdiger im Männernachthemd. Die Frauen machen sich einen Spaß mit ihm und wollen sein „Darunter“ sehen. In die gesellige Runde kommt der Dessous-Vertreter und schwärmt von seiner Kundin Clara. Kaum gesagt, rauscht Clara auch schon im verführerischen „Nichts“ herein. Der Auftritt von Clara animiert die Frauen zum Kauf.

Am Anfang des 3. Aktes bedient Schorsch wieder seine Feriengäste unter der Kontrolle seiner mürrischen Frau. Seine Freunde schwärmen vom Nachtgewand und „Darunter“ ihrer Frauen und von ihrem „Ehepflichttag“. Nur Schorsch steht weiter unter dem Pantoffel seiner Frau Anni. Da greift er zum letzten Mittel und fesselt sie an den Stuhl und schleudert ihr seinen ganzen Frust ins Gesicht. Zu den Fessel-Spielchen gesellen sich Clara und Klaus-Rüdiger. Am Ende lenkt Anni ein und empfiehlt Schorsch: „sag’ mir, wie’s geht!“ Da bleibt nur die Antwort: „A so geht’s“!

Die Uraufführung des Stückes bei der Volksbühne Olching im November 2003 war ein großer Erfolg! Gut spielbares Stück mit tragenden Frauenrollen!

Die Autorin

Darsteller:

Schorsch Brehmer	Bauer u. Pensionsbesitzer, mittl. Alter (ca. 110 Einsätze)
Anni	seine Frau (ca. 59 Einsätze)
Korbi	Altknecht beim Schorsch, ca. ab 50 Jahre (ca. 48 Einsätze)
Toni Bichler	ein Freund von Schorsch (ca. 43 Einsätze)
Emmi	seine Frau (ca. 24 Einsätze)
Miche Sattler	ein Freund von Schorsch (ca. 33 Einsätze)
Zenta	seine Frau (ca. 21 Einsätze)
Bene Huber	ein Freund von Schorsch (ca. 37 Einsätze)
Kathl	seine Frau (ca. 21 Einsätze)
Clara Kruse	Sommergast (ca. 26 Einsätze)
Klaus-Rüdiger	ihr Mann (ca. 32 Einsätze)
Herr Heider	„Handelsreisender“ (ca. 45 Einsätze)
Resi	eine Kellnerin (ca. 11 Einsätze)

Darstellerbeschreibung: siehe jeweils beim ersten Auftritt der Darsteller.

Bühnenbildbeschreibung: alle drei Akte Frühstückszimmer in Pension.

Bühnenbild 1. – 3. Akt:

Ländlich eingerichtetes Frühstückszimmer in einem Bauernhof. 2 Tische mit jeweils 4 Stühlen. (Linker Tisch f. Gäste; der Rechte „privat“. Anrichte od. Kommode o. ä. Schränkchen für Schnaps u. Gläser. Auf dem Fensterbrett od. Kästchen eine Gießkanne mit sauberen Wasser Zeitungsständer mit div. Illustrierten u. Zeitungen Links od. rechts neben Abgang Mitte ein Fenster, welches auch zu öffnen ist.

Abgänge:

Links: in die Küche u. Privaträume – Mitte: allgemeiner Auf- u. Abgang (nach draußen u. zu den Fremdenzimmern)

Vor- und Nachspiel: Stammtisch mit 5 Stühlen, vorzugsweise (so genügend Platz vorhanden) auf kleiner „Nebenbühne“

Spieldauer: ca. 110 Min.

Vorspiel

Schorsch, Resi, Korbi, Toni, Miche:, Bene

(Die Männer treffen nach u. nach am Stammtisch ein, wenn mögl. durch den Saal. So im Saal eine Schänke ist, kann Resi von dort aus bedienen. - Schorsch, Toni, Miche, Bene kommen alle mit schlechter Laune an. Sie alle hatten eine Auseinandersetzung mit ihren Ehefrauen und die Gefühle ihrer Frauen verstehen sie sowieso nicht.)

Schorsch: *(schimpft vor sich hin)* Kreuz...bluads Weiber - *(schreit der Kellnerin)* Resi, a Weißbier, aber a weng schneller wie sonst!

Resi: *(erfahrene, gut aufgelegte Kellnerin)* Ja schena Gruaß, bist du heut wieder grantig Brehmer! Was is denn dir über d'Leber glaufn. Was machst denn für a Gsicht?

Schorsch: Wenn i Gsichter macha könnt, hätt mei Oide scho lang a anders!

Resi: Auweh – hängt da Haussegn wieder mal schief? Also i woäß ned, was ihr immer mit eure Weibsn habts – des san doch alles kreuzbrave Weiberleut – macha ihrn Haushalt – gehn am Sonntag in d'Kirch...

Schorsch: ...und gehn einem vor allem auf d'Nervn! Aber da werd i mi jetz grad mit dir unterhalt'n – du bist ja schließlich auch a Weiberleut! *(trinkt sein Glas leer)* Schenk ma liaba no a Weißbier ei, und fürn Korbi a glei oane – weil der nacha aa glei kimmt. Der hat bloß no d'Eier für unsre Pensionsgäst ausm Hennastall holn miassn. – Weil, wenn die Dame ihr 3-Min.-Ei ned kriagt, von „den glücklichen Hühnern“, nacha fangt de aa no zum Gackern o – und mir reicht woäß Gott mei Oide!

Resi: Is ja scho guad – *(nimmt das leere Bierglas)* du, de Hoiwe *(halbe Bier)* hast aber jetz sauber owazischt! – moanst net...

Schorsch: *(ungehalten)*...obsd ned glei dei Goschn haltst – wie mei Oide – da hätt i glei dahoam bleim können! Willst jetz a Bier verkaufn oder net!

Resi: I hab ja nur gmaont.

Schorsch: Ja des woäß i scho – mei Oide moant a immer nur!

Korbi: *(betritt die Szene, gemütlicher, verschmitzter Altknecht)*

Resi: *(zu Korbi, während er in Richtung Stammtisch geht)* Griaßde Korbi, dei Weiß' kimmt glei – und deins natürle a Brehmer *(ab)*

Korbi: *(setzt sich neben Schorsch)* Und?

Schorsch: Was „und“?

Korbi: ...ja „und“ halt!?

Schorsch: Nix „und“!

Korbi: I glaub, d'Bäurin is heut schlecht aufgelegt.

Schorsch: So, glaubst du des.

Korbi: Ja, weil sonst hätts di doch ned so zammgschißn. I glaub sogar, sie is richtig schlecht aufgelegt.

Schorsch: De is n u r schlecht aufgelegt – und i kann ihre Launen nacha aushalten!

Korbi: Jetzt woäße wieder, warum i mi nia ums Heiratn grissn hab! A so schee kann mas ham auf da Welt – ohne Weiber!

(Resi bringt die zwei Weißbier, hört Korbis letzten Satz)

Resi: Was wärd ihr denn ohne uns – aufgschmissn wärd's – ihr verstehts uns bloß ned – des is des Ganze!

Schorsch: Euch soll ma auch noch verstehn – des langt ja scho, dass ma euch aushalt'n muaß. Also, was se unser Herrgott da dabei denkt hat – hätt er des Ripperl da lassn wo's war!

Korbi: Genau – a Ruah wär!

Resi: Mei ihr Mannsbilder – ma kunnt moana, der Herrgott hat Euch ned da *(deutet auf Korbis Brust)* was raus, - sondern da *(deutet auf Kopf)*!

Korbi: Also wenn i di so oschaug Resi, sieht ma scho, dass uns da Herrgott da *(deutet auf Brust)* wos raus hat!

Resi: Oida Krauterer – da tätest du auf amoi aa was vo Frauen wissen. Drink dei Bier und sei staad, des is des Gscheidste.

Toni: *(Kommt verärgert duch den Saal, während er sich zu Schorsch und Korbi setzt):* Habe die Ehre! – Resi, a Weiß'!

Korbi: Du schaugst aber heut zwieda *(grantig)* – geht's dir ned guat?!

Toni: *(misslaunig)* Naa! *(Nein!)*

Korbi: *(gut gelaunt)* Und?

Toni: Was – „und?“

Korbi: Ja „und“ halt!

Toni: Nix u n d - laß ma mei Ruah!

Korbi: I hab ja bloß gmaont. Hat di dei Oide gärgert?

Toni: Wia kimmst denn do drauf?

Korbi: Ja weil – bei meim Bauern is so – und der schaugd genauso drein wia du!

Toni: Weiber! – nix wia aufreg'n kannst dich!

Schorsch: Mei Red! – Prost! (*trinken*)

Toni: So klein wia mei Oide is – i sag Euch was: de kann dich aufregn wia a Große! – Du, rumplärrt hats – dann bin i so narrisch wordn- hab aufm Tisch ghaut...

Korbi: Und??

Toni: ...und hab gsagt, dass i jetzt zum Wirt geh!

Korbi: Da hast ihr aber mal richtig zoagt, wer der Herr im Haus is, des muaß ma fei scho sogn.

Toni: Geh– red doch du ned – du hast noch nia a Weiberleut ghabd – so richtig moane – was willst jetzt du da schlau aufredn!

Korbi: Du, i kenn mi da scho aus. (*zieht Schorsch auf*) Mein Bauer zoagt mir des jedn Tag, wia des so is, wenn man da Herr im Haus is – gell Bauer – jedn Tag – live quasi!

Schorsch: Jetzt hoidd amoi dei Mäu! Du kannst di nur lustig macha über uns – aber was so in der Seele von am gheiratn Mo vorgeht, da hast du gar koa Ahnung, aber scho gar koane!

Korbi: Ja, i kann doch a nix dafür, dass i nia zum Heiratn kemma bin – i hab immer sovui arbeitn miassn – manchmal hat vui Arbeit halt a was Guads!

Schorsch: (*zu Toni*) Und, was hat dei Oide heut wieder grittn?

Toni: I kimm vom Stall rei – plärrt mi de zamm, bloß weil i vergessen hab, dass i meine Stiefel ausziag – sie hätt grad nausgwischt - - du, und da kann die gar nimmer aufhörn – Zwoa Stundn nur plärrt!

Schorsch: De meine glei drei!

Toni: Und warum?

Schorsch: Weil i ned gsagt hab, dass des Gulasch was sie gmacht hat, ganz guad schmeckt. Und da hats dann drei Stund rumplärrt, dass i ned schätz was sie ois fia mich tut und dass i gar ned auf ihre Gefühle schaug. – Woaßt, jetzt kalben bald drei Küah, d'Sommergäst san da, - und is soll auch noch auf die Gefühle vo meiner Oidn aufpassn!

Toni: Mia geht's ja grad aso!

Miche: (*ist ebenfalls schlecht gelaunt, setzt sich zu den Anderen*) Griaß euch Manner - - Resi an Schnaps – an doppelten aber! (*Resi bringt Schnaps*)

Korbi: Auweh! – da is bsonders arg!

Schorsch: (*zu Miche:*) Und?

Miche: Was „und“?

Schorsch: Ja „und“ halt!

- Miche:** Nix „und“!
- Korbi:** Jetz sag eahna hoid, dass dich dei Oide aufgrejt hat, und dass du jetz unbedingt zum Wirt gehn hast müssen, weil du sie sonst noch daschlong (*erschlagen*) hättest!
- Miche:** Wia woäßt jetz du des?
- Korbi:** Mei woäßt, i kenn mi halt aus mit der Seele vo de gheiratn Männer.
- Miche:** Also im Leut dablägga (*auslachen*) warst du ja scho immer der Beste vo da ganzn Gmoa (*Gemeinde*) - ha ha ha!! - aber dei Schmarrn kimmt heut bei mir gar ned guad rüber, bloß dass du's woäßt! - Hat sich die jetzt aufgeführt!
- Toni:** Ja warum, was war denn?
- Miche:** Ach, da hods so an komischn Kuchn gmacht- aus irgend so einer Weiberzeitschrift – ja und den hat sie einfach aufn Tisch hingstellt.
- Toni:** Ja und, des is doch ned schlimm!?
- Miche:** Ja, aber i hab den Kuacha an d'Hühner verfüttert, weil i gmaont hab, des is a Hehnafutter – so wia der ausgschaut hat.
- Toni:** Ja was war denn des für a Kuacha?
- Miche:** „Krümelkuchen“ hats gsagt hoäßt der! Ja und nacha hat sie sich aufgrejt, weil i des net anerkenna tät, mit wieviel Liebe sie den für mich gmacht hat.
- Korbi:** Ja, des is doch a nett von ihr.
- Miche:** In an Kuacha ghört a Mehl, a Zucker, a Butter und an Hauffa Eier nei – da braucht ma net mit Liebe und so umananda doa oder – und wia i ihr des a noch gsagt hab – nacha wars ganz aus. Gleibläggd (*geweint*) hods wega dem bläd'n Krümlkuacha! - WEIBER! -
- Resi:** (*geht zu ihren Gästen um zu schauen, ob jemand was braucht, nimmt leere Gläser mit*) Es geht doch nix über an zünftign Männerstammtisch! – (*zu Miche*) Sattler, du bist ja genauso zwieda wia die andern zwoa! – Jetz sag bloß, dei Frau hat di auch geärgert.
- Miche:** Resi, geh du an dei Schenk – und laß uns einfach in Ruah! – Mia wolln jetz nämlich über alles redn – bloß ned über Frauen. Also...
- Resi:** I geh ja scho! – Bloß guad, dass ihr zur rechtn Zeit schon wißts, wann ihr uns Frauen brauchts - so an dickn Hals (*deutet „dicken“ Hals an*) hätts alle, wenn ihr uns ned hätts!! (*ab*)
- Schorsch:** Typisch, als wia wenn des so wichtig wär – pah, nacha hätt ma halt an dickn Hals!
- Bene:** (*geht zum Stammtisch, hat letzteres gehört. Ruft stocksauer*) Und was für an dickn Hals dass ich hab! - Resi a Weiß – aber flott!
- Korbi:** Unser Nachbar, da Huber Bene – ja wer hat denn di so gärgert?

Bene: Weiber!!

Korbi: Also dei Oide.

Bene: Vo wegn mei Oide. – Diese Goaß (*Ziege*) von Sommerfrischlerin, die mit ihm Lalle (*Weichei*) bei Euch wohnt, hat mi grad so aufgredt! – Du, i will grad mei Odlfäß aufräuma, weil i doch heut Odl (*Jauche*)gfahrn hab - daad sie sich aufregn, dass es doch zu sehr „stönke“. Sie liebe zwar die Landluft, aber das sei ihr doch zu viel! – Dann wollt i ihr erklärn, dass wir, bloß weil Sommergäst da sind, koan „Odl light“ hättn – dass das halt immer gleich stinkt. – Mei da is die aufganga als wia a Pfau! I moan ausschaung duads ja eh so!

Schorsch: Scheena Gruaß – bist recht krachad gwen – i darf mir des nacha ois wieder anhörn wenn i hoam kimm.

Korbi: Du wirst dir heut eh no mehr anhörn miassn – da kimmts doch auf des a nimma o, Bauer.

Schorsch: Do host aa wieder recht -- Resi no a Bier und an Schnaps!!

Bene: I wär ja gar ned so narrisch wordn, wenn mi vorher mei Oide ned so aufgredt hätt. De hat se wieder aufgeführt, bloß weil i ihr gsagt hab, dass ma uns morgn bei dir Schorsch, zum Schafkopfa treffa. Mei da hättst sie wieder hörn solln: - alle san mir wichtiger als wia sie -, mei was kann denn i dafür, wenn mei Oide ned Schafkopfn kann! WEIBER!

Toni: So weit warn ma aa scho. – WEIBER! I kann bloß ned versteh, warum sie sich so wichtig vorkemma, de Frauen. Mia machan des doch aa ned.

Schorsch: Genau Toni, du sagst es. De kommen sich so was von wichtig vor! Was machen sie denn scho groß? - An Haushalt, d'Wäsch, - ja und wenn sie Kinder habn, guad da hamms halt a wenig mehr Arbeit. - Mei - und des bisserl Ehefrau machn is doch auch ned grad z'wild!

Miche: Da hamms doch dann eh Kopfweh, des kennt ma ja!

Toni: Genau, Kopfweh hamms dann. – Aber wenn mir dann a andere Frau auch nur anschaun, nacha daadns a no eifersüchtig werdn.

Schorsch: Ja genau, eifersüchtig werdn a no! Müßttest amal mei Oide hörn, was mir die oft erzählt, wenn i zu unsere Sommergäst recht freundlich bin. Da bin i dann glei ein Ehebrecher, bloß weil i ausnahmsweise mal freundlich bin! (*Alkohol beginnt bei allen zu wirken*)

Miche: Drum sollt ma zu gar koan weiblichn Wesn mehr freundlich sei – do sieht mas doch wieder, des bringt nix.

Toni: Des Beste wär, man redt mit koana mehr überhaupts a Wort – des wär des Allerbeste – jawohl!

Korbi: Des wär doch vui scheena, wenn de Weiberleut nix mehr redn daadn – eine Wohltat wär des! – A Traum wär des!

- Bene:** Aber der Traum wird jetzt gleich vorbei sein, wenn ich jetzt nach Hause komme – da werde ich jetzt gleich losgehen (*öffnet mit hoher Stimme seine verärgerte Frau nach*) Mein Stinkt du nach Bier – und graucht hast auch schon wieder, obwohl ich dir's verboten habe – häng die Hosn aufm Balkon ..!!!
- Toni:** De Meinige wird mich gleich mitsamt der Hosn aufm Balkon rausstellen. Liaba Herrgott, mach, dass sie schon ganz ganz fest schläft, wenn ich heim komme!
- Schorsch:** Da wird dir der Herrgott auch nicht helfen können – da wirst du schon alleine in euer Schlafzimmer reingehen müssen, wenn du Glück hast, gibt er dir wenigstens einen Schutzengel als Wegbegleiter mit!
- Toni:** De scheißt (*schimpft*) den genauso zusammen, das darfst glauben!
- Bene:** Mußt halt schauen, dass der voraus geht, nachher kriegt er das Schlimmste schon mal ab.
- Miche:** Und wenn er die Oide überlebt, nachher schickst du ihn am Besten gleich zu mir rüber! - Resi zahlen!
- (Resi kommt zum Abkassieren, fängt bei Bene an. Dialog geht während des Kassierens weiter)*
- Bene:** Also Manner, denkst du an mich – und wenn ich morgen nicht zum Schafkopfe komme, nachher geht's mir halt einfach nicht so guad. – Also Pfad euch! (*zu Resi, während sie sich etwas bückt, um das Geld vom Tisch zu nehmen*) Also Resi, wenn ich in dein Ausschnitt nicht schaue, nachher kommt mir das über die Weiblichkeit evtl. nicht überlegen, aber wenn ich jetzt an das Organ von meiner Angetrauten denke, bleib ich dabei: WEIBER! (*denselben Weg ab, wie er gekommen ist, das gilt für alle, außer Schorsch u. Korbi*)
- Miche:** Also ich packe dann auch – aufgeschoben ist nicht aufgehoben. Ich glaube ich werde gleich im Stall draußen schlafen, nachher komme ich der Guad-Nacht-Predigt von meiner Holden aus! Wie schau's aus Bichler, gehst gleich mit!
- Toni:** Ja freile, nachher kann ich mich bei dir nicht so einhängen, bevor ich mich, wenn ich nach Hause komme, aufhängen kann! (*zu Schorsch*) Also Brehmer, nachher bis morgen beim Schafkopfe – und du Korbi, steh dem Bauern bei, wenn's nachher hoam kemmt!
- Korbi:** (*lachend*) Schauts nur, dass ihr guad hoam kemmt – aber ihr seid ja eh schon zu viert: Ihr zwoa und eure zwoa Affn! – Pfad euch!
- Schorsch:** So, jetzt san mir bloß nicht so zu zwoat mir zwoa! Glaubst, ich mag gar nicht hoam. Moanst, dass sie schon alle schlafen daheim? Ich mag weder meiner Holden, noch da Kruse mit ihm Klaus-Rüdiger über den Weg laufen.
- Korbi:** Wart mal liaba nicht so ein wenig – sicher ist sicher. D'Resi hat eh nicht an hauffa Glas zum waschn... - du schau, an Wirt sei Quetschn (*Akkordeon*) steht auch nicht da – spiel halt ein wenig, das duad deiner geplagten Männerseele bestimmt recht guad.
- Schorsch:** Da hast vielleicht recht – hoffentlich kann ich's überhaupt nicht. (*Schorsch nimmt sich die Ziehharmonika, „tippt“ ein paar Töne an, spielt dann einige Takte einen flotten Ländler und geht dann mit einem Zwischenakkord zur „Schicksalsmelodie“ über. Nach der Melodie „Schicksalsmelodie“ aus „Love Story“*)

Beide: (singend) La la la la laaaa...Weiber brauch ma need, weils ohne Weiber sowieso vui besser geht...La la la la laaaa. *(Beim letzten "laa" schlafen beide Schulter an Schulter ein)*

Ende des Vorspiels - Licht aus!

(Schorsch u. Korbi verschwinden im Dunkel des Saales hinter den geschlossenen Vorhang auf die Bühne, wo sich Schorsch umzieht. Alles muß möglichst schnell gehen - Mitspieler halten auf der Bühne seine Kleidung bereit-, um keine zu lange Pause zwischen Vorspiel und 1. Akt entstehen zu lassen. Nachdem Schorsch fertig umgezogen ist, Vorhang auf zum 1. Akt.)

1. Akt

1. Szene

Anni, Schorsch, Emmi, Zenta

(Wenn der Vorhang aufgeht, sitzt Anni rauchend und Zeitung lesend, die Beine von sich gestreckt, am rechten Tisch. Die Zeitung hält sie vor's Gesicht – für den Zuschauer darf am Anfang nicht ersichtlich sein, dass sich hinter der Zeitung eine Frau befindet. Anni ist mit quasi Männerarbeitsgewand - Latzhose, Arbeitshemd, Gummistiefel - bekleidet.)

Schorsch: *(trägt jetzt kurze Hose, Hemd, darüber eine Damenschürze, Hauspantoffeln, kommt links aus der Küche mit Geschirr, um den Frühstückstisch für die Sommergäste zu decken - gestresst aber "gedämpft aufgereggt" zu Anni Jetzt bist scho wieder mit de dreckadn Stiefel herin, wo i doch grad nausgwischt hab! Glaubst, i arbeit und arbeit und du duast ma alles z'Fleiß! Und raucha duast aa scho wieder, nacha stinkts wieder recht, (öffnet Fenster, wedelt mit Geschirrtuch den Rauch hinaus) wenn d'Sommergäst zum Frühstück kemma – und i kann des dann wieder ausbügl, weil du gehst ja immer, wenn was unangenehmes kommt – dir is des ja oiss wurscht!*

Anni: *(sie ist mürrisch-ärgerlich, man merkt, dass sie die „Hosen an“ hat) Ja Herrschaftszeitn, kann ma in dem Haus ned amoi in Ruhe sei Zeitung lesn! Bring ma mein Kaffää und laß ma mei Ruah – und leer an Aschnbecher aus!*

Schorsch: Ja freile Anni – bring i dir dein Kaffää – i hab ja nur gmoant *(ab)*

Anni: Du sollst ned moana, du sollst ma mein Kaffää bringa! MÄNNER – da moanas immer! Da langds ma doch, wenn i mir in da Fria des Gekeife scho anhörn muaß. *(öffnet ihn nach)*...und raucha duast a scho wieder – und deine Stiefel hast auch ned auszogn...– Ja Herrschaftszeitn, wer is'n jetzt do da Herr im Haus?!!

Emmi: *(durch die Mitte, im selben Stil gekleidet wie Anni, immer "gut drauf") Gut Morg Anni! Guad, daß i di no allein erwisch, bevor deine Sommergäst aufgestandn sind – kannst du mir dein großn Hänger leihn, i möcht heut noch Mist fahrn und der meinige is doch beim Richtn.*

- Anni:** *(freundlich)* Was, Mist fahrn möchst du heut – do wird sich mei Frau Kruse aber sauber aufregn – sie war gestern scho sehr ungehalten, weil's gmoant hat „des Odel“ vom Huaba drent daad ihr etwas zu „streng riechen“.
- Emmi:** Mei diese Stadtpflanzn – da machans Urlaub aufm Land, weil's den Gstank in da Stadt nimmer habn wolln – und nacha täts ihnen bei uns auch wieder zu fest stinkn. Die soll sich liaba um ihrn Klaus-Rüdiger kümmern, da häts gnua zum tun. Du, wia der mi letzts Mal angeschaut hat, wia i mit da kurz'n Hosn beim Heu anstreun war! Wia wenn er no nia a Weiberleut beim Arbeitn gsehn hätt.
- Anni:** Wird er auch ned. Die oanzige Arbad, wo dem sei Clara macht, wird Nägl anstreihn sei! Du, der hat amoi gar nix zum Meldn dahoam – des sag da! Ja so oana käm mir grad recht – dem daad i d'Wadln vorrichtn, des glaubst!
- Emmi:** Genau, du so oan wennsd dahoam hast, kannst de glei aufhänga. Da bin i scho froh, dass i den mein guad erzogn hab. Ab und zua muckt er zwar a wengal auf, aber dann zoage eahm scho wieder wer bei uns d'Hosn an hat, nacha paßts wieder.
- Anni:** Genauso machs i a. Woäßt was Emmi, da drink ma jetz a Schnapsal drauf, auf unsre Manner! *(steht auf und holt Schnaps u. Gläser aus Schrank)*
- Emmi:** Du i woäß ned – i hab no gar koan Kaffää ghabt, ob ma des guad duad... Ach was - schenk ei Anni! Prost!
- Schorsch:** *(kommt mit TasseKaffee, vorwurfsvoll-besorgt zu Anni)* Also Anni, jetz bring i dir dein Kaffää und du trinksd an Schnaps auf nüchternen Magn – des duad dir doch ned guat! I moans dir doch nur guad Anni...i moan...
- Anni:** *(fährt ihn an)* Wia oft soll i dir no sagn, du sollst ned immer moana!!...- Hast s'Frühstück fia deine Sommergäst scho hergricht? De werdn doch jetz glei kemma – also gehn ma!!
- Schorsch:** I moans dir doch nur guad – du verstehst mi einfach ned. *(ab)*
- Anni:** Mein Gott na, diese Männer, ewig wollns verstandn werdn! – Prost Emmi.
- Zenta:** *(durch die Mitte, ebenfalls Arbeitskleidung, evtl. abgenutzten Hut, fröhlich)* Ja Gut Morgn – ja ihr laßts den Tag ja guad angehn. I wollt eigentlich nur fragen, obs bei unserm Schafkopf heut auf d'Nacht bleibt, so wias ausgmacht war?
- Anni:** *(man merkt ihr den Ärger mit Schorsch nicht mehr an)* Logisch – ausgmacht is doch ausgmacht! Magst aa oan? *(holt weiteres Schnapsglas für Zenta)*
- Zenta:** Ja hau oan her, - i hab mi eh grad so über mein Oidn aufregn miassn. Jedsmoi des selbe Gschiß! Du e r daad se aufregn, dass er auf der Streckn bleibn tät mit seine Gefühle, weil er sich immer nur um mich kümmern muaß und ewig hinter mir her räuma muaß, und i würd des alles gar ned schätz'n, was er für mi duad! – Der spinnt doch total!!
- Emmi:** I glaab, dene geht's vui z'guat – dene muaß ma mal wieder zoang, wo da Bartl an Most holt. I werd scho schaugn, dass mei Oida heut so einen Korb *(deutet mit Händen großen Korb an)* Bügelwäsch hat, wenn i zum Schafkopfa geh – nacha werds ihm scho vergehn!

- Zenta:** Genau, und i suach meine ganzn zerissenen Stallsocka zamm – nacha kann er flicka bis er gar nimmer woaß wie ma „Gefühle“ schreibt!
- Anni:** Also mei Oida der spinnt da gar net so – den hab i scho im Griff – der moant zwar immer – aber sonst spurt (*folgt*) er scho! – (*steht auf*) So die Damen, jetz muaß i aber was arbadn, wei sonst schaff i des heut nimmer ois was i noch doa muaß – und i moan, mia hamms je ned so schön wie de Männer – des bissal aufkocha und so. (*markiert mit Taschenmesser oder Stift die Schnapsflasche und stellt sie in den Schrank zurück*)
- Emmi:** Hast recht, - (*richtet sich ebenfalls zum Gehen*) du nacha nehm ich dein Hänger glei mit, wanns dir recht is – und dann werd ich die ach so gute Landluft amal a wengal anreichern, dass deine Sommergäst auch so richtig auf ihre Kostn komma. Also pfiad eich! (*ab Mitte*)
- Zenta:** Ja i geh a glei mit und schaug, ob mei Oida de Streck mit seine Gefühle gfundn hat. – Nacha bis heut auf d’Nacht um Sieb’n wie immer – Servus (*ab Mitte*)

2. Szene

Klaus-Rüdiger, Anni, Clara

- Klaus-R.:** (*durch die Mitte, steht merklich unter der Fuchtel seiner Frau Clara, gekleidet wie typischer Tourist, spricht evtl. Dialekt (schwäbisch od. sächsisch) oder lispelt*) Guten Morgen Frau Anni. Glauben sie, äh ich meinte, - meinen sie, dass das Frühstück schon fertig ist? Ich weiß, ich bin etwas früh, aber ich meinte halt...
- Anni:** (*wollte sich grade ihre Arbeitsjacke anziehen, genervt zu Klaus-Rüdiger*) Scho wieder oana der wo maont! – Wissens wos, hockans eahna einfach hin und i sag meim Mo, dass er sich um sie kümmert, gell. Wissens, i muaß jetz nämlich aufs Feld und was doa, weil die Arbad macht sich ja schließle ned von alloa.
- Klaus-R.:** (*begeistert*) Ich finde das ja total toll, wie sie das alles so machen, - so Trecker fahren – und mit diesem schweren Gerät im Stall die Exkreme der Kühe auf diesen großen dampfenden Haufen zu wuchten...
- Anni:** Was für a schwers Gerät moanans do? – Ach so, die Mistgabel moanas, wo i den Mist aufm Misthauffa schmeiß. – Ach des is doch gar ned so schwer. Des schaugt nur so aus.
- Klaus-R.:** Ja wenn man halt so eine starke Frau wie sie ist, Frau Anni. .. – Sie haben ja richtig schöne Muskeln. Meinen sie ich dürfte mal..?
- Anni:** Ja von mir aus – fassens nur amoi hi – (*Klaus-R. betastet den Bizeps v. Anni*) - des is glei was Gscheits gell.
- Schorsch:** (*kommt aus Küche mit Kaffeekanne, sieht Kl.-R. wie er seine Anni betastet, nicht grade freundlich zu Kl.-R.*) Guten Morgen Herr Klaus-Rüdiger, heut sans aber friah zum Frühstück da!
- Klaus-R.:** (*wendet sich erschrocken von Anni ab*) Ich wollte, ich meinte, ich glaube, ich schau, ob meine Clara mit ihrer Morgentoilette schon fertig ist und dann kommen wir zum Frühstück. Herr Schorsch – gleich, gleich sind wir dann da -

sie denken auch an das Ei meiner Clara ja, das machen sie doch...bis gleich dann ja...*(ab Mitte)*

Schorsch: *(aufgebracht, eifersüchtig)* I werd dir glei a paar Eier gebn, du...! Sag amoi Anni, was hat denn der Stadterer an dir zum rundapfn? Der is dir ja halbert in d'Blusn nei! I moan...

Anni: *(schroff)* Erstens hod er ned dappt, sondern nur meine Muskeln ogschaut – zwoatns is des koa Blusn, sondern a Stallhemd und drittens sollst du net oiwei moana! I geh jetz an mei Arbat. Und du schaug, daßd des Frühstücksei für de Clara fertig hast, wei sonst mein ich werds ganz schee hantig *(sauer)* werdn, de Dame!

Schorsch: *(hoffnungsvoll)* Ja i hab ma denkt mir zwoa daadn in Ruhe a Haferl Kaffää mitnand tringa und vielleicht a wengal ratschn -- du und a Gut-Morgn-Busserl hab i dir scho ewig koans mehr gebn dürfn – der Klaus-Rüdiger macht des mit seiner Clara jedn Tag, seit sie da sind.

Anni: Ja weil der muaß! *(zieht ihre Arbeitsjacke an, genervt)* I geh jetzt – für so an Schmarrn hab i koa Zeit! – Gut-Morgn-Busserl – jetz glaub i aber dass los geht! *(ab Mitte)*

Schorsch: Also des Weib macht mi no narrisch – i glaub, die gspannt gar nimmer, dass' mit mir verheirat is- bloß no d'Arbad zählt – die würd des gar ned merkn, wenn i auf amoi nimmer da wär. Und dann machts a noch so einem Lalle als wia dem Klaus-Rüdiger schöne Augn. *(frustriert)* Auf meine Gefühle nimmt in dem Haus koa Mensch Rücksicht. – Jetz muaß i a noch s'Frühstück macha für so oan! *(ab Küche)*

Clara: *(aufgetakelte Touristin, benimmt sich auch so, kommt mit Klaus-R. d. d. Mitte)* Klaus-Rüdiger, du weißt genau, dass ich es nicht mag, wenn du so rumlärmst – reicht schon, dass dieses Hühnertier beim ersten Lichtstrahl anfängt zu krähen, dann kann ich es doch erwarten dass du dich wenigstens ruhig verhältst. – *(immer im Befehlston):* Küss mich!

Klaus-R.: Selbstverständlich Clara *(küsst sie pflichtgemäß auf die Wange)* – Guten Morgen! Das Frühstück wird sicher auch bald kommen – ich habs schon geordert beim Herrn Schorsch mit deinem Ei, so wie du es liebst!

3. Szene

Vorige, Korbi

Korbi: *(kommt aus der Küche mit seiner Tasse Kaffee in der Hand, gemütlich zu den Gästen)* Morgn – ah die Herrschaftn san auch scho wach. San sie scho wieder ganz gierig, unser Landlebn so richtig zu genießen?

Clara: Aber erst wollen wir mal frühstücken Herr Korbi, dann werden wir etwas über die Wiesen wandeln und die gute Luft genießen – wenn sie nicht wieder durch irgendwelche „Odels“, oder wie dieser Bauer es genannt hat, verpestet ist. Für meinen Klaus-Rüdiger ist das nämlich sehr wichtig, weil er doch immer in seinem muffigen Büro sitzen muß.

- Korbi:** Ja dann wolln ma mal hoffa, dass ma heut die richtige Duftrichtung für unsre Sommergäst troffa ham!
- Schorsch:** *(kommt mit Frühstück aus d. Küche. Sehr freundlich zu Clara, genau das Gegenteil zu Klaus-R.)* So da hamma des Frühstück für de Herrschaftn, das 3-Min.-Ei für die gnädige Frau - und a oide Semme *(knallt ihm die Semmel auf den Teller)* für den Herrn Klaus-Rüdiger!
- Klaus-R.:** *(erstaunt)* Warum eine „o-ide“ Semmel – das hab ich doch aber gar nicht bestellt – ich dachte ich bekomme wieder so ein gutes Bauernbrot mit so einem geselchten Fleisch darauf, so wie gestern?.
- Schorsch:** Des is gar ned gesund, wenn ma so was jedn Tag isst. D e s is de neue Landkost – ganz gesund is des!
- Klaus-R.:** *(ergeben)* Ja wenn sie meinen – dann esse ich halt eine „o-ide“ Semmel.
- Clara:** Der Herr Schorsch hat bestimmt recht – und deiner Linie schadet es schließlich auch nicht Klaus-Rüdiger. Du hast in der letzten Zeit ganz schön zugelegt. Schau nur, lauter kleine Röllchen hier.
- Korbi:** Da habs i schön – *(fasst sich an den Bauch)* i hab nur oa Rolln!
- Klaus-R.:** Gut, dann esse ich halt diese Semmel.
- Schorsch:** Do hamm sie halt koane Probleme, gell Frau Clara, - schauns, für sie hab i zu ihm Ei natürlich auch ein Brot mit am schöna Gräuchertn hergricht! Lassens es eahna recht guad schmecka. *(während er Clara das Ei aufschlägt, kommt Anni dazu)*

4. Szene

Vorige, Anni u. Kathl

- Anni:** *(zu Schorsch in strengem Ton)* Dua di fei ned überanstrengen gell – de Frau Clara wird ihr Ei auch ohne di aufkriang. Hol der Kathl den Schlüssl vom Fendt – aber a wengal flott, wenn's geht!
- Clara:** Ein Fendt – was ist denn das?
- Kathl:** *(ebenfalls im Arbeitsgewand, Kopftuch bäuerl. umgebunden, freundlich, man merkt ihr aber an, dass sie nicht allzu viel von den Städtern hält)* Mein Gott naa – Stoodara - ein Fendt ist ein Bulldog! – so was woäß ma doch oder?
- Clara:** Na klar wusste ich das – und so einen Fendt können sie als Frau fahren? – das ist ja sagenhaft!
- Kathl:** *(an Anni gewandt)* Des oanzige was die fahrn ko, is wahrscheinlich s' Einkaufswagerl beim Tengelman.
- Klaus-R.:** Ja, was die Frauen hier so alles können, das ist wirklich sagenhaft. So riesige Trecker fahren, also das würde ich schon auch gern können.

- Anni:** Ja wollns mal mitfahrn – die Kathl nimmt eahna gwiß gern mit zum Odlfahrn – oder Kathl? (*zwinkert Kathl zu, dass sie drauf einsteigt*)
- Kathl:** (*großzügig*) Ja freile könnens mitfahrn. Doan sie aber zuerst noch fertig frühstückn – weil da muaß ma scho an guadn Magn ham.
- Schorsch:** (*kommt mit Fendt-Schlüssel, gibt ihn Kathl*) So, da is da Schlüssl vom Fendt. Muaßt Odl fahrn Kathl? Was machtn dei Mo heut?
- Kathl:** Der muaß heit putzn – der wird aber eh no zu dir rüberkemma, weil er a paar Eier braucht – (*völlig emotionslos*) er will mir nämlich an Kuacha backa – mir solln Hochzeitsdog hamm oder so.
- Schorsch:** Des is aber nett, dass er des für dich macht. Des is doch schee, wenn er sich so gern an den schönsten Tag des Lebens erinnert oder?
- Kathl:** (*abfällig*) Also i woäß ned was ma si do groß erinnern muaß. – I muaß jetz Odlfahrn, des is vui gscheida. (*Zu Klaus.-R., haut ihm auf die Schulter*): Also wos is, gehns' jetz mit?
- Klaus-R.:** Ja natürlich. So wird unser Urlaub ja richtig zum Abenteuerurlaub!
- Kathl:** (*im Abgehen*) Dann schicken sie sich, ich wart draußen! (*Mitte ab*)
- Klaus-R.:** Ich bin schon ganz aufgeregt! (*Steht auf, zu Clara*) Also Tschüß meine Liebe.
- Clara:** Paß bloß auf dich auf mein Lieber!
- Klaus-R.:** Ja mach ich schon! (*will ab*)
- Clara:** Klaus-Rüdiger – Küß mich!
- Klaus-R.:** Ach ja (*gibt Clara einen schnellen Kuß*) – und tschüß! (*ab Mitte*)
- Anni:** So, i packs a wieder – glaubst, zu nix kummst. – (*zu Schorsch, wie immer im Befehlstone*) Du und denk dro, dass des Zimmer für den neua Gast fertig is, der wo heut no kimmt. Und dass was zum Essn da is, wenn mir heut abends schafkopfa woin! (*ab Mitte*)
- Schorsch:** (*verzweifelt*) Wos soll i denn noch ois macha?
- Clara:** Ich glaub, sie haben es nicht gerade einfach Herr Schorsch. Ihre Frau hat wohl die Hosen an, wie man so sagt! Also ihr seid schon eine sonderbare Rasse, ihr Bayern. Ich wusste das ja alles gar nicht – ich dachte immer, ihr seid so gestandene Mannsbilder, bei denen wir Frauen schwache Knie bekommen, dabei kochen und putzen sie hier!
- Schorsch:** Ja sie san guad – des is Schwerstarbeit – sie, machens des amal alles, da muaß ma schon a gstandns Mannsbild sei, dass ma des alles schafft. Sie sind scho guad – was würde denn mei Anni macha, wenn 's mich ned hätt.
- Clara:** Na ja, aber so richtig dankbar sieht ihr Verhalten aber nicht gerade aus. Sie ist schon etwas barsch – ihre liebe Anni! Finden sie nicht?

Schorsch: (*nimmt seine Anni in Schutz*) Mei, mei Anni kann des halt ned so zoagn. Aber sie glaub ich, is schon froh, dass sie mich hat. Aber jetzt muaß i des Zimmer für unsern Gast herrichten – weil sonst is mei Anni wieder bsonders barsch! – Sie doan daweil schön fertig essn und nacha räum i alles weg -- .. und mei, was muaß i denn no ois doa! (*ab Mitte*)

Clara: Ist schon ein komischer Kauz dieser Herr Schorsch. Na ja, aber wenn das typisch bayrisch ist, dann hab ich mal wieder was dazu gelernt. Quasi eine Bildungsreise war dieser Urlaub für mich.

5. Szene

Clara, Heider

Heider: (*typischer Vertreter, immer im „Dienst“, gut gekleidet - wenn auch die farbliche Kombination etwas gewöhnungsbedürftig ist, sehr gepflegte Erscheinung und immer sehr charmant zu den Damen*) Grüß Gott, schöne Frau. Na wenn das kein schöner Urlaubsstart ist. Hier im schönen Bayernland und dann gleich so eine schöne Frau. Gestatten: Heider mein Name – immer zu ihren Diensten.

Clara: Kruse, Clara Kruse – (*flirtend*) und ob ich ihre Dienste in Anspruch nehmen werde, werd ich mir noch überlegen. Sie sind wohl der neue Gast hier?

Heider: So ist es schöne Frau. Habe mich kurzfristig hier einquartiert – man muß einfach ein paar Tage ausspannen – aber trotzdem immer auf dem Laufenden sein, was die Geschäfte betrifft – sie wissen ja: von nichts kommt nichts!

Clara: Verstehe. In welcher Branche sind sie denn tätig, wenn ich fragen darf?

Heider: (*ganz der Vertreter*) Kurz- und Miederwaren für die Frau von Welt – was jedem Ehemann gefällt. Strapse – Strümpfe – Wonderbra – Heider ist für alle da!

Clara: Sehr interessant – da würd ich mir doch gerne mal eine kleine Kollektion ansehen.

Heider: Aber gerne doch schöne Frau – aber jetzt müsste ich mal die Wirtin hier ausfindig machen, damit ich mein Zimmer beziehen kann. – Ich muß mich doch noch etwas frisch machen!

Clara: Die „Wirtin“ wollte gleich wieder kommen!

Schorsch: (*kommt gehetzt durch die Mitte*) So, jetzt is alles fertig. (*sieht Heider*) Ach der Herr Heider ist auch schon da – sie san doch der Herr Heider, oder?

Heider: Sehr richtig – Kurz- und Miederwaren...(*schaut mit etwas Befremden auf die Schürze, die Schorsch trägt*) da ist doch bestimmt für sie auch was Schönes dabei!

Schorsch: Für mich – ach so – ja wissns, i muaß meiner Frau nur a wengal zur Hand geh – so jetzt zoag i eahna aber erst amoi ihr Zimmer. (*mit Heider Mitte ab*)

Clara: So, ich werde mir jetzt noch etwas Sonnencreme auftragen und dann etwas spazieren gehen. (*ab Mitte*)

6. Szene

Bene, Schorsch, Toni, Michi, Heider

(Bene, Toni, Michi tragen ebenfalls Schürze oder Kittelschürze, auch bei ihnen hat die Ehefrau das Sagen)

Bene: *(durch die Mitte, hat kleinen Einkaufskorb dabei, in dem sich eine leere Eierschachtel befindet)* Ja so was, jetzt wollt i mir vom Schorsch a paar Eier ausleihen, jetzt is gar niemand da. Na ja, weit wird er ned sei – weil s' Gschirr vo de Gäst steht ja a noch da – nacha wart i halt no a wengal. Hoffentlich brenna meine Kartoffen ned an derweil.

Schorsch: *(durch die Mitte)* Mei ist des wieder ein Stress heut – jetzt räum i erst amoi ab...*(beginnt, den Tisch abzuräumen, sieht Bene)*, ja Huaba Bene servus. Was machsdn du heut scho bei mir?

Bene: A paar Eier daade braucha.

Schorsch: Ja stimmt – du möchst ja heut an Kuacha bacha *(backen)* wega eurem Hochzeitstag.

Bene: *(enttäuscht)* Ach hat dir des mei Kathl scho erzählt. Du, die hat si da fei gar ned gfreut, wia i ihr des erzählt hab.

Schorsch: Mei du woäßt doch, die Kathl is da wia mei Anni – de könna des halt einfach ned so zeign, wenn 's was gfreut.

Bene: Na ja, wenn du moanst. Heut is doch unser Ehepflichttag – vielleicht gfreut se sich ja da.

Schorsch: Jessas, der is ja bei uns heut aa – nacha muaße des ja heut aa no macha! – I glaub, da hob i heut Kopfweh!

Bene: Des werd i aa macha. – Kopfweh, es is immer guad! - I woäß gar ned wo mei Kathl jetz is.

Schorsch: Des ko i dir scho sagn: Die is mit unserm Sommergast, dem Herrn Klaus-Rüdiger, zum Odfahrn. Der find des nämlich aufregend, wia stark unsere Frauen san – dass die sogar an Fendt fahrn könna.

Bene: Was, den Lalle hats mitgnomma – i wenn amoi mit ihr spaziern geh wui, nacha hats koa Zeit. Also mit de Frauen kennt si oana aus!

Toni: *(durch die Mitte, aufgeregt)* Servus, du Schorsch, du muaßt ma unbedingt helfa, wia machst du dieses Bohnengemüse immer, woäßt scho, des wo meiner Emmi so geschmeckt hat, wo mia moi bei eich gessn ham. Woäßt mir ham doch heut unsern Pflichttag, ja und dass a weng besser auflegt is, habi ma denkt, koch i ihr was Schöns!

Bene: Mia ham heut Kopfweh!

Toni: *(verständnislos)* Wiaso Kopfweh?

Schorsch: Ja wega dem Pflichttag hoid!

Toni: Ach so! – Na ja, Kopfweh is ned schlecht – nacha spar i mir die Arbad – hab eh no an hauffa Büglwäsch!

Miche: (*d. d. Mitte*) Griaß eich – i war jetzt grad bei da Kramerin, nacha hab i ma denkt, i schau schnell rei zu dir Schorsch – du, hast du noch was vo dem guadn Stopfgarn – i muaß meiner Zenta ihre Socka noch flicka. Sie is ja heut abend eh bei euch beim Schafkopfa, dann hab i da ja Zeit dazua!

Toni: Hast du ned heut a dein Pflichttag?

Miche: Jessas, jetz wo du's sagst – mei des hätt i jetz bald vergessn. Des a no!

Bene: Wir ham beschlossen, dass ma Kopfweh ham!

Miche: Aiso des mit dem Kopfweh is gar ned schlecht. Und wenn's wieder recht lang Kartn gspuid hat, hats a paar Schnapsperl, nacha glaubts mir des vielleicht a noch!

Heider: (*gut gelaunt d. d. Mitte*) Ja Hallo, da ist ja richtig was los! Ist hier Stammtisch oder so was?

Schorsch: Nein – ned amoi „so was“. Brauchans irgendwas – vielleicht a Kopfwehtabletn oder so was?

Heider: Wieso Kopfwehtablete – wer hat denn an so einem herrlichen Tag Kopfweh.

Bene: Wir schon!...

Toni: Und wie!

Miche: Ja aber des is ja alles gar ned so wichtig, weil unsere Frauen ja heut eh ihren Schafkopfabend ham – vielleicht denkans auch gar ned an unsern Pflichttag.

Heider: (*erstaunt, amüsiert*) Was ihre Frauen haben einen Kartenabend? Ich dachte immer, das wäre eine reine Männderdomäne hier auf dem Land. Die Männer gehen ins Wirtshaus und die Frauen machen die Hausarbeit.

Schorsch: Im Wirtshaus da warn mir scho ewig nimmer. Mei, bei uns is des halt a wengal anders, aber des is scho guad so.

Miche: Ja des passt scho!

Heider: Na ja, aber recht glücklich schauen die Herren ja nicht gerade aus. Da muß man ja direkt neugierig auf die tollen Frauen sein, die zu ihnen gehören.

Bene: Sind sie da mal liaba net z'neugierig!

7. Szene

Vorige, Clara

- Clara:** *(durch die Mitte, hat sich für Spaziergang zurechtgemacht)* Ach Herr Schorsch, ich wollt ihnen nur sagen, dass ich jetzt spazieren gehe. Wenn mein Klaus-Rüdiger von diesem Geodel zurückkommt, sagen sie ihm doch bitte Bescheid.
- Heider:** *(ganz der Charmeur, zu Clara)* Es kann doch wohl nicht sein, dass eine so schöne Frau alleine spazieren geht. Darf ich mich wohl anbieten sie etwas zu begleiten und mit ihnen die Natur genießen? *(bietet ihr galant seinen Arm an)*
- Clara:** Aber gerne doch – es gibt also noch richtige Männer hier. Sie könnten mir ja etwas über ihre Kollektion erzählen. Ob sie auch die richtigen Cup-Größen dabei haben.
- Heider:** Aber sicher, Cup-Größen kann ich ihnen alle bieten. *(mit Clara ab, Mitte)*
- Miche:** *(total unwissend)* Was san jetzt Cup-Größen??
- Toni:** Des hat irgendwas mit Obst zu tun – Äpfel, Birnen oder so – des is doch bei der Unterwäsch von de Weibsn so!
- Bene:** Ach so, des obnum moanst. Und da kennt der sich aus?
- Schorsch:** Ja, der verkauft doch so Unterwäsch und so Zeugn für Frauen – nacha muaß er sich ja auskenna.
- Miche:** Und des zoagt er dera jetz? Was wird denn da ihr Klaus-Rüdiger sagn?
- Toni:** Nix – weil der is ja mitm Huaba seiner Kathl beim Odfahrn.
- Miche:** *(zu Bene)* Sauber – des lasst du zua?
- Bene:** Würdest du meiner Oidn was verbietn?
- Miche:** Naa – eigentlich liaba ned!
- Bene:** Aber so grantig wia mei Kathl heut is, is der Klaus-Rüdiger eh nix zum Neidn. Aber i werd jetz wieder heim geh. Sonst bin i nämlich a nix zum Neidn, wenn mei Oide hoamkimmt. Du Schorsch gibst ma jetz a paar Eier, weil den Kuacha mach i trotzdem zum Hochzeitstag, auch wenn i Kopfwah hab! *(gibt Schorsch die Eierschachtel)*
- Miche:** Ja Schorsch, nacha bring glei was vo dem Stopfgarn mit, weil nacha pack ich es auch gleich wieder.
- Schorsch:** Ja warts schnell – Eier und Stopfgarn – und s'Gschirr muaße a no naus doa. *(mit Geschirr ab in Küche)*
- Toni:** Also an Streß hamm mia fei scho!
- Bene:** Des derfst laut sagn.

- Miche:** Und des Schlimme is ja, dass unsere Frauen gar ned wissen, was mia für sie doan!
- Bene:** Des derfst laut sagn. Und nacha nimmts auch noch den Stadtfrack mit zum Odlfahn!
- Toni:** Jetz geh weida, des is doch gar koa Konkurrenz für di – die Kathl mag doch an gscheidn Mo, ned so an Lalle wie den Klaus-Rüdiger!
- Bene:** Do hast a wieder recht.
- Schorsch:** *(kommt mit Eiern u. Stopfgarn)* So, da san die Eier, und des Stopfgarn. Viel is nimmer, aber für deine Socka werds scho langa, wenn ned, muaßt halt deiner Frau amoi a paar Neue kaufa.
- Miche:** Des passt scho – also pfiad eich! *(ab Mitte)*
- Bene:** Dank da schee Schorsch – also dann. *(ab Mitte)*
- Toni:** *(druckst etwas herum)* Ja nacha packes hoid a wieder. Des Bohnagmias mache halt a anders Mal. Du Schorsch, moanst dass des mim Kopfweh a guade Idee is?
- Schorsch:** Ja, i woäß ja aa ned, - schaugst halt erst amoi wie dei Oide aufgelegt ist, nacha siegst ja, ob du no Kopfweh kriegst, oder?
- Toni:** Genauso maches. Also dann, habe die Ehre. *(ab Mitte)*
- Schorsch:** So, jetz wird i mir a Schnapsal genehmigen, bevor mei Anni kimmt und nacha reiße so richtig mit meiner Arbad o! *(gießt sich ein Stamperl ein, trinkt)*

8. Szene

Schorsch, Korbi, Heider

- Korbi:** *(kommt durch die Mitte, trägt blaue Arbeitsschürze, einen sogenannten „Schaba“)* So, jetz bin i fertig. *(sieht Schorsch beim „Schnapsln“)* Da kummi ja grad recht. Heut bist aber mutig Schorsch. Am helliachtn Tag und des wo d' Bäurin gar ned z' weit weg is. *(setzt sich zu Schorsch)* Wart, i hilf dir und trink oan mit. – Du paß fei auf, d'Anni macht oiwi a Strichal an d'Flaschn – ned dass sie's spannt –da miaß ma scho wieder auffülln, sonst spannt sie es heut abend beim Kartln *(steht auf, füllt mit Wasser aus der Gießkanne auf, diese stellt er dann zu sich auf den Boden)*
- Schorsch:** Guad dass i dich hab – des hab i ja no gar ned gspannt!
- Korbi:** Ja mit de Frauen muaß ma sich scho auskenna, sonst is ma verratzt. *(überredend)* Du, wie schauts aus, wenn de Weiber heut Schafkopfa, kuntn mia doch a wenig zum Wirt gehn?
- Schorsch:** Woäßt doch, dass i da ned furtgeh darf – ja wenn's doch was zum Tringa oder Essn brauchta, muaßes eahna doch bringta. Ja und Büglwasch hab i auch noch an hauffa.

Korbi: I siegs scho – i geh alloa zum Wirt – wia immer. Aber zerst trink ma no oan!

Heider: *(durch die Mitte, hat seinen Musterkoffer dabei, den er an der Seite abstellt)* Ach wie ich sehe, haben die Herren hier doch durchaus männliche Züge – könnte man vielleicht ein Gläschen haben, das ist doch bestimmt so ein köstlicher Selbstgebrannter, der bis zu den Zehenspitzen brennt.

Korbi: Trinkans nur – des is aber a ganz a neue Sorten, eher so a Selbstgstreckter – der is ganz gsund – und da miaßts ihr Stadtara ja immer drauf schau: gsund und leicht muaß sei! *(Korbi zieht von Heider unbemerkt aus seiner Hosentasche einen Flachmann und schenkt sein Glas daraus voll, dann gibt er ihn, nur fürs Publikum sichtbar, unter den Tisch an Schorsch weiter, der sich ebenfalls daraus einschenkt. Nur Heider bekommt den „Selbergestreckten“ aus der Schnapsflasche)*

Heider: Sie sagen es – sie sagen es! Prost!

Schorsch: Wo hamms denn de Frau Clara lassn – hamses verlorn?

Heider: Nein, die gnädige Frau wollte sich ein bisschen hinlegen – sie war wohl erhitzt von unserem kleinen Spaziergang. Und ich werd mir nach dem Gläschen auch ein bisschen Ruhe gönnen. Meine Kollektion werd ich auch mit auf mein Zimmer nehmen. *(ganz der eifrige Verkäufer)* Oder wollen die Herren vielleicht einen Blick darauf werfen? *(öffnet Koffer, in dem sich diverse Dessous befinden, zeigt Auswahl der Ware)* Schöne Spitze, feinste Ware, dass lässt jedes Frauenherz höher schlagen!

Schorsch: *(probiert umständlichst BH an)* Und so was brauchan d' Frauen für ihr Herz?

Korbi: Also so was hab i ja meiner Lebtag lang no ned gseng *(probiert auch, noch unbeholfener als Schorsch, einen BH an, Heider ist ihm behilflich)* Und so was soll fias Herz helfa, dass schneller schlägt? *(Schorsch u. Korbi behalten den BH bis zum Ende des 1. Akts an!)*

Heider: Besonders unsere Männerherzen schlagen doch höher, wenn wir die Reize unserer Frauen derart verpackt sehen.

Schorsch: Also so was hab i bei meiner Anni aber noch nie gsehn!

Heider: Na sehen sie, das wär doch DIE Gelegenheit – kaufen sie ihrer Anni doch mal eine kleine neckische Überraschung und sie werden sehen – die Pflicht wird zur Kür. Ich mach ihnen auch einen guten Preis – *(mit vertraulichem Augenzwinkern)* so unter Männern, versteht sich. *(Nennt Schorsch mit gedämpfter Stimme den „Sonderpreis“, z. B. 19,95 €)*

Korbi: *(amüsiert zu Schorsch)* Du vielleicht geben unsere Küh ja mehr Milch, wenn d' Bäurin mit so was in Stall kimmt.

Schorsch: Ja da muaß i erst schau, ob mei Haushaltsgeld reicht – wart, i schaug schnell. *(flink ab, Küche)*

Heider: Und wir zwei trinken noch einen, sie werden sehen, die Leidenschaft wird in diesem Haus zu Gaste sein.

- Korbi:** Mir langan unsere Sommergäst scho! (*Schenkt Heider aus der Flasche ein, er selber benutzt seinen Flachmann, von Heider wie immer ungesehen*)
- Heider:** Aber ich bitte sie – bei so reizenden Gästen wie dieser Clara werden sie doch bestimmt auch den einen oder anderen Blick riskieren.
- Korbi:** (*ungläubig, fasziniert zu Heider*) Sie, - und die hat so Sachn an?
- Heider:** Nur Spitze – auf der zarten Haut – (*leidenschaftlich*), ihr Blut würde kochen und es würde brodeln in ihnen!
- Korbi:** (*missversteht ihn*) Also des kenn i – des hab i immer, wenn i a Sauerkraut gessn hab, da brodlts auch immer recht.
- Heider:** Ich seh schon, sie verstehen mich nicht. Na wie siehts aus, wollen sie das gute Stück für ihre Herzallerliebste kaufen – auch für sie natürlich zum Sonderpreis.
- Korbi:** Naa so was brauch i ned, was moanas wie die Resi vom Wirt schaun tät, wenn i ihr so was schenk.
- Schorsch:** (*kommt mit Blechdose o. ä. Behältnis aus der Küche, setzt sich und schüttet den Inhalt auf Tisch, um das Geld abzuzählen*) Also i glaub, ein so a Teil kunnt i für mei Anni scho kaffa, vielleicht zum Geburtsdog. – Da muaße halt beim Kocha a weng sparn, nacha bring i des scho wieder rein. Vielleicht gfreut sie sich ja.
- Heider:** Na sehen sie, also auch hier auf dem Land gibt's noch richtige Männer. (*schiebt Geld ein, dass der von Schorsch bekommen hat*)

9. Szene

Vorige, Klaus-Rüdiger, Anni

- Klaus-R.:** (*durch die Mitte, ist total mit Jauche (mit etwas Wasser vermischter Kaffeesatz wirkt sehr echt) vollgespritzt*) Also nein, dass dieses Odeln so gefährlich ist, hat mir ja kein Mensch gesagt!! Jetzt bin ich voll mit diesem stinkenden Zeug – oh Gott, ich kann gar nicht mehr atmen.
- Korbi:** (*lacht*) Ja wie schaut denn der aus – und stinkn duat der...
- Schorsch:** Ja san sie in d'Odgruam neigfoin! – Sie verpestn ja das ganze Haus – mei und der ganze Bodn is voll, wo ich doch heut scho nausgwischt hab!!! (*nimmt Handod. Geschirrtuch, dass er immer bei sich hat, kniet sich auf den Boden u. wischt abwechselnd hektisch an Klaus-R., dann wieder den Boden*)
- Anni:** (*durch die Mitte, ruft erbost*) Ja Herrschaftszeiten, warum stinkts denn da so – ja sag amoi, was is denn da los?
- Schorsch:** (*total verzweifelt*) Mei Anni, schimpf ned, da Klaus-Rüdiger is kemma - und dann war alles voll - und dann hab i gmoant...
- Anni:** (*sehr herrisch*) I hab dir doch scho tausend Mal gsagd: Du sollst ned immer moana!!!

Vorhang – Ende 1. Akt!